



Schöne Kombination: Der französische Fotograf Julien Lescoeur hat sich in Berlin mit der Geometrie von Treppenhäusern beschäftigt.

NIGGI MESSERLI

# Der durchmessene Raum

**Regionale 18** Die Kunsthalle Palazzo in Liestal konzentriert sich auf Bezüge zur Architektur

VON CHRISTOPH DIEFFENBACHER

Irritierend, dieses Wesen durch die halb geöffnete Tür zu sehen: Ist es ein grosser Storch oder Flamingo mit mehreren Beinen? Oder ein riesiger Tintenfisch, der auf weiss-rosa Fangarmen steht? Sonst eine seltsame Märchenfigur?

Die Ausstellung will sich doch der Architektur widmen, dem von Menschen Konstruierten, nicht der organischen Natur. Die schwarze Tür, eine künstlerische Installation (Konstantinos Manolakis), lässt sich nicht weiter aufstossen, lenkt die Schritte an ihr vorbei weiter. Die Neugier wird erst später gestillt.

## Dialog in verwinkelten Räumen

Für die diesjährige Regionale-Kunstaussstellung im Palazzo haben sich die beiden

Kuratoren, der Kunsthistoriker Michael Babics und der Künstler Emanuel Strässle, auf eine «architektonische Spurensuche» gemacht. Dies in ihrer Auswahl der Arbeiten, aber auch in den verwinkelten Räumen der Kunsthalle selbst.

Die beiden haben versucht, die sichtbaren Überbleibsel der früheren Schaltzentrale der Post - eingebaute Wände, zugemauerte Fenster und Durchgänge, ein bankartiger Sims, Leitungen - mit den Werken zu verbinden, diese mit dem Ort in einen formalen und thematischen Dialog treten zu lassen, wie sie sagen. Das gelingt manchmal mehr, manchmal weniger.

Immerhin 27 Künstlerinnen und Künstler aus dem Dreiländereck sind eingeladen worden, ihre Werke in Liestal zu präsentieren, inklusive die Tanz-Perfor-

## «Archiquest»

Kunsthalle Palazzo, Liestal:  
Geöffnet Di bis Fr, 14–18 Uhr;  
Sa/So, 13–17 Uhr.  
Finissage: So, 7. Januar, 13 bis  
17 Uhr mit den Kuratoren  
sowie einer Performance von  
Silvia Buol und Romana  
Ramer.  
[www.palazzo.ch](http://www.palazzo.ch)

mances (Silvia Buol mit Simon Wenger und Romana Ramer), bei denen die Akteure die Räume körperlich durchmessen. Vertreten sind an der Ausstellung auch Medien wie Installation, Zeichnung, Skulptur, Malerei und Fotografie: etwa Bilder von «brutalistischen» Sichtbetonbauten aus den 1970er-Jahren in Bologna (Walter Derungs), Ostberliner Treppenhäusern (Julien Lescoeur) und einer trivialen, leeren Baustelle (Marcel Scheible).

## Fragile Grosskonstruktion

Vorgefundenes und Neues kombiniert die grossformatige Skulptur «Spiel I» (Katharina Anna Wieser), die mit Material aus dem Fundus der Kunsthalle entstanden ist. «Vom Lager aufs Podest, auf den Sockel», nennt die Künstlerin ihre Skulptur. Die weissen Holzplatten lehnen sich wie

ein Kartenhaus in einer fragilen Konstruktion aneinander, dass man jederzeit ein Zusammenstürzen des Ganzen befürchtet. Jedenfalls geht man eine Spur vorsichtiger durch den Raum.

Dann gehts um mehrere Ecken herum, vorbei an Wänden mit direkt aufgemalten Texten zum Thema Ecke (Fabio Luks) - und man stösst wieder auf diese rätselhaften Tierbeine. Es sind, wie sich jetzt herausstellt, zwei Skulpturen, die oberhalb der organisch aussehenden Streben in einer weissen Halbkugel enden (Selina Baumann).

Betitelt hat sie die Künstlerin mit «Wurzeln I&II». Aber sie liessen sich ebenso auch als Modelle für futuristische Riesenwohntürme im Golf von Dubai denken - so sehr hat man sich in der Ausstellung auf die Welt der Architektur eingestellt.